

Kultur am Bahnhof

Pilotprojektreihe unter der Lupe

Heinz Schoibl, 2.2.2025

EINLEITUNG

Der Dornbirner Bahnhof hat in einem österreichweiten Ranking hervorragend abgeschnitten und wurde in diesem Rahmen zum schönsten Vorarlberger Bahnhof gekürt. In der öffentlichen und veröffentlichten Meinung jedoch ist es mit dieser Hochachtung nicht weit her, genießt der Dornbirner Bahnhof doch aufgrund vereinzelter Vorfälle (z.B. Messer-Attacke) den Ruf eines unsicheren Areals, einer „No Go-Area“ also. Dementsprechend wurden in der letzten Zeit wiederholt Stimmen laut, die nach Maßnahmen zu verschärfter Kontrolle, Überwachung und Sanktionierung rufen.

Der Bahnhof in Dornbirn ist aber auch informeller Treffpunkt für Jugendliche und Jugendgruppen, die zur Klientel der Offenen Jugendarbeit Dornbirn (OJAD) zählen. In deren Interesse hat die OJAD nun die Initiative ergriffen, in bereichsübergreifender Vernetzung und unter Einbindung internationaler Streetartist:innen temporäre sozio-kulturelle Interventionen am Bahnhofsbereich durchzuführen und damit zum einen den informellen Treffpunkt für Jugendliche und Jugendgruppen, die sich hier aufhalten, aufzuwerten und zum anderen das eingetrübte Image des Sozialraums Bahnhof mit positiven Erfahrungen und Eindrücken aufzuhellen.

GENERALZIEL / ZIELRAHMEN

Die Projektreihe „Kultur am Bahnhof“ will die emotionale Qualität des Bahnhofsbereichs durch Welcome-Erfahrungen und die Vermittlung individueller Sicherheit nachhaltig verbessern.

Das Projekt „Kultur am Bahnhof“ wurde als mehrdimensionale Maßnahme angelegt und verfolgte eine Reihe von strategischen Zielen, die mittels unterschiedlicher operativer Handlungsansätze und Maßnahmen umgesetzt wurden, um das zugrunde gelegte Generalziel, Verbesserung der emotionalen Qualität des Bahnhofsbereichs in Dornbirn, realisieren zu können.

STRATEGISCHES ZIEL 1:

WELCOME-ERFAHRUNGEN DURCH TEMPORÄRE SOZIOKULTURELLE INTERVENTIONEN

Operative Ebene

SOZIOKULTURELLE INTERVENTION

Vielfalt von Welcome-Erfahrungen kommen gut an! An sechs Tagen im Zeitrahmen Mai bis Oktober 2024 wurden temporäre soziokulturelle Interventionen gesetzt. Dafür wurden kulturelle Impulse (z.B. Artistik, Dance, Live-Musik, Graffiti etc.) realisiert, Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten eröffnet (z.B. mobiles Museum und Erzähl-café, Schminktisch, Tischfußball etc.), Snacks und Getränke angeboten und kommunikatives Verweilen angeregt (z.B. Coffee mit Cops).

„Kultur am Bahnhof“ wurde begeistert an- & aufgenommen.

BEREICHSÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

Kultur am Bahnhof → vernetzte Aktion mit breiter Beteiligung: Die Vorbereitung der Projektreihe sowie die konkrete Umsetzung an den ausgewählten Aktionstagen wurde auf Einladung durch die Offene Jugendarbeit Dornbirn (in der Folge: OJAD) von einem Aktionsbündnis durchgeführt, an dem sich viele Einrichtungen aus dem näheren Umfeld des Bahnhofareals in Dornbirn aktiv beteiligt haben. Neben jugendspezifischen Einrichtungen (z.B. AHA, Anker, Mädchentreff) waren auch Abteilungen der Stadt (Kultur und Weiterbildung, Stadtmarketing) sowie Sozialeinrichtungen (z.B. Ex&Hopp, Kaplan Bonetti) wichtige Player in der Realisierung zivilgruppenspezifischer Angebote. Polizei und ÖBB-Security waren mit Gratis-Kaffee, Information sowie Einladung zum Gespräch vor Ort. In Kooperation des Stadt-Museum mit aha-Jugendinformation wurden spezielle aktivierende Angebote (z.B. Mobiles Museum, Erzähl-Café) umgesetzt. Stadt- und Landbus sorgten mit ihren Mobilitätsspenden für die Preise eines attraktiven Gewinnspiels. Caravan – mobile Kulturprojekte und Zack & Poing Zirkushalle Dornbirn sorgten für künstlerische Einlagen.

Die Kooperation mit den Projektpartner:innen hat gut funktioniert, für Vielfalt und Diversität der Angebote gesorgt und unterschiedlichste Zielgruppen erreicht.

Special Guests – international und regional

Mai 2024:	Hip Hop Dance Duo „Zig Zag“ aus Frankreich
Juni 2024:	Straßentheater aus Italien „Senza Denti“
Juli 2024:	Zirkushalle Dornbirn „Zack & Poing“
August 2024:	Zirkushalle Dornbirn „Zack & Poing“
September 2024:	Hip Hop Special „Each One Teach One“ aus Dornbirn
Oktober 2024:	irisch-deutsches Circus-Duo „Hipana Maleta / Circus“

Offene Jugendarbeit wird im Bahnhofsareal sichtbar und generationenübergreifend aktiv: Die mobile Jugendarbeit hat mit dem Projekt „Kultur am Bahnhof“ nicht nur einzelne Jugendliche sowie Jugendgruppen, die sich am informellen Treffpunkt Bahnhof aufhalten, an ihrem bevorzugten Nahraum aufgesucht, sondern diese bei der Gestaltung von Verweilzonen unterstützt und sie ermächtigt, sich am öffentlichen Leben vor Ort zu beteiligen, Gehör zu finden.



Die mobile Jugendarbeit hat mit dem Projekt „Kultur am Bahnhof“ nicht nur einzelne Jugendliche sowie Jugendgruppen, die sich am informellen Treffpunkt Bahnhof aufhalten, an ihrem bevorzugten Nahraum aufgesucht, sondern diese bei der Gestaltung von Verweilzonen unterstützt und sie ermächtigt, sich am öffentlichen Leben vor Ort zu beteiligen, Gehör zu finden.

Die Jugendlichen sind damit im örtlichen Jugendediskurs zu Wort gekommen. So geht sozialräumliche Jugendarbeit → Chapeau!

PARTIZIPATION

Jugendbeteiligung wirkt: Die Jugendlichen aus den unterschiedlichen Einrichtungen der OJAD (Vismuth, Mädchentreff, Job Ahoi, Arena) sowie der KOJE (Anker – Jugendnotschlafstelle) waren aktiv an der Umsetzung beteiligt und mit Begeisterung dabei, als Gastgeber:innen für Passant:innen und Nutzer:innen des Bahnhofs öffentlich aufzutreten und sich aktiv in den örtlichen Jugendediskurs einzubringen.

Jugendliche sind an Planung und Umsetzung beteiligt, sie werden ermächtigt, im örtlichen / regionalen Diskurs mitzuwirken und ihre Anliegen zu vertreten.



MÖBLIERUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS

Die attraktive Gestaltung des Areals vor dem Bahnhof mit mobilen Elementen kommt bei den Passant:innen sehr gut an! In der Rückschau auf die Aktionstage im Jahr 2024 kann ein sehr positives Resümee gezogen werden. So wurde die Möblierung des Bahnhofsvorplatzes mit Liegestühlen, Sonnenschirmen und Stehtischen etc. von den Passant:innen gut angenommen und genützt, sich eigene kleine Aufenthaltszonen zu schaffen. Viele Passant:innen haben die anregenden und wohlschmeckenden Welcome-Angebote genossen, die Einladung zu Austausch und gemeinsamer Aktivität angenommen (Schminken, Tischfußball, Erzählcafé) und sich an Fragebogenerhebung und Gewinnspiel beteiligt.

Die Rückmeldungen der Passant:innen fallen durchgängig positiv aus, u.a. mit dem Vermerk: → weiter so und mehr von Allem!

Operative Ebene



BEFRAGUNG VON PASSANT:INNEN

Plakat- & Fragebogenaktion: Viele Passant:innen haben auf Plakat sowie Fragebogen ihre Eindrücke und Meinungen zur aktuellen Ausgestaltung des Bahnhofsareals deponiert. Sie haben auf dem Begrüßungsplakat ihre Zustimmung zu jeweils vorgegebenen Aussagen visualisiert oder im Kurzfragebogen detailliert sowie z.T. in eigenen Worten Auskunft darüber gegeben, wie es ihnen am Bahnhof geht, wie ihnen die soziokulturellen Interventionen gefallen bzw. was sie sich für zukünftige Programme und Maßnahmen wünschen.

Zitat: „Meiner Meinung nach sind in solchen Fällen die besten Angebote, die nicht zu „flashy“ sind, sondern solche, an denen man dann teilnimmt, wenn man wirklich möchte. Zu viel Platzeinnahme oder zu laute Musik kann stören.“

An der Fragebogenerhebung haben sich beteiligt:

5/2024 51 Personen, davon 25 Frauen, 23 Männer sowie 3 diverse Personen

6/2024 46 Personen, davon 29 Frauen und 17 Männer

7/2024 23 Personen, davon 10 Frauen, 12 Männer sowie 1 diverse Person

8/2024 41 Personen, davon 23 Frauen, 2 diverse Personen und 15 Männer, 1 Person ohne Angabe zum Geschlecht

9/2024 31 Personen, davon 16 Frauen und 15 Männer

10/2024 25 Personen, davon 11 Frauen, 1 diverse Person und 12 Männer; eine Person hat keine Angabe zum Geschlecht notiert.

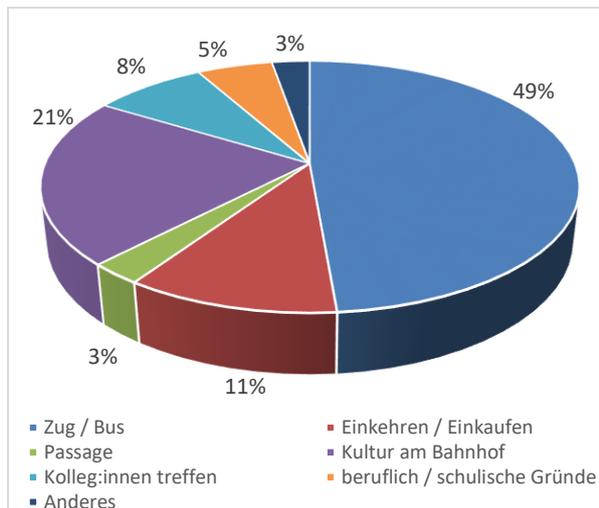
Gesamt: 219 Personen, davon 114 Frauen, 7 divers und 94 Männer; 2 Personen ohne Angaben zum Geschlecht

Die Fragebogenerhebung bietet differenzierte Grundlagen zu Nutzung und Wahrnehmung des Bahnhofs vor, die in der Planung und künftigen Gestaltung des Bahnhofs genutzt werden können.

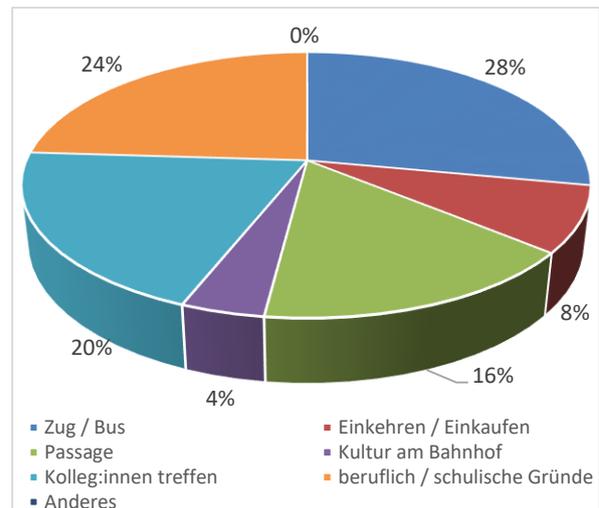
Der Bahnhof wird intensiv und häufig genutzt: Die Ergebnisse der Fragebogenerhebung, die an den Aktionstagen durchgeführt wurde, verweisen darauf, dass der Bahnhof in Dornbirn (wenig überraschend) insbesondere von Personen genutzt wird, die in Dornbirn leben, dass diese großteils häufig den Bahnhof frequentieren und die Vielfalt der örtlichen Angebote bzgl. Mobilität, Einkaufen und Einkehren nutzen. Eine kleinere Untergruppe der Passant:innen nutzt den Bahnhof auch als Treffpunkt und verweilt hier in Gemeinschaft mit Freund:innen / Kolleg:innen. Das Publikum der Bahnangebote ist so vielfältig wie ihre Ansprüche an die örtlichen Angebote.

Der Bahnhof in Dornbirn ist den Dornbirner:innen wichtig und wird häufig genutzt.

Grafik 1: Zweck des Aufenthalts - Frauen (Mehrfachangaben möglich), n=114



Grafik 2: Zweck des Aufenthalts - Männer (Mehrfachangaben möglich), n=94



WAHRNEHMUNG DES BAHNHOFES

Differenzierte Ergebnisse zur Wahrnehmung des Bahnhofs: Die Passant:innen, die sich an der Fragebogenerhebung beteiligt haben, geben eindrücklich Zeugnis dafür, wie sie den Bahnhof Dornbirn auf den unterschiedlichen Ebenen wahrnehmen, ob und inwieweit dieser funktional ausgestattet und gestaltet ist (siehe unter Funktionalität), wie mit den Spitzen des täglichen Betriebs umgegangen wird (siehe unter Betriebsamkeit), welche emotionale Qualität dem öffentlichen Raum Bahnhof beigegeben werden kann (siehe unter emotionale Qualität) und wie sicher versus unsicher / unwohl sie sich bei der Nutzung des Bahnhofareals fühlen (siehe unter individuelles Sicherheitsgefühl).

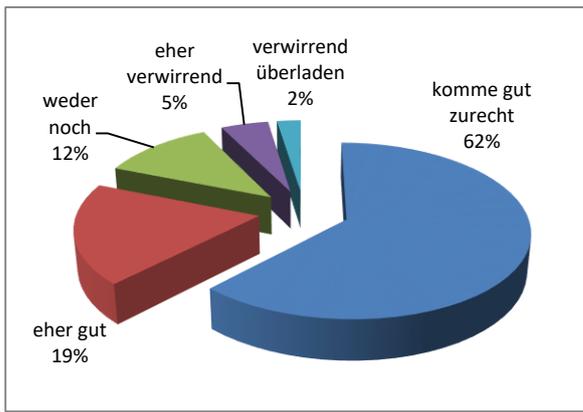
Zitat: „Ich finde solche Befragungen sehr wichtig und essentiell für die weitere Entwicklung des Stadtbildes. Weiter so!“

Die Fragen zu Nutzung und Wahrnehmung des Bahnhofs wurden so formuliert, dass die Passant:innen entscheiden konnten, wo sie sich auf der vorgestellten Polarität (positive – negative Aspekte) einordnen.

Mit den Ergebnissen der Fragebogenerhebung liegen eindruckliche Anregungen für die Planung und Gestaltung des Areals vor.

FUNKTIONALITÄT

Funktionalität, n=151

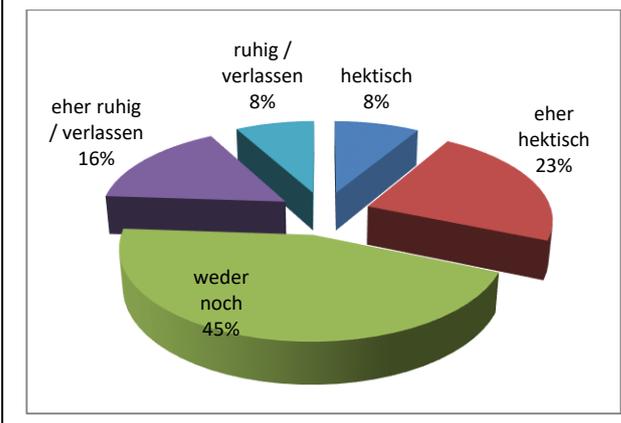


Mehrheitlich stellen die Passant:innen fest: Ich finde mich auf dem Bahnhof gut zurecht! Aus der Sicht der Passant:innen gibt es keinen Zweifel daran, dass das Bahnhofsareal funktional und in Hinblick auf Mobilität adäquat gestaltet ist. Die Passant:innen betonen zu großen Anteilen, dass sie sich auf dem Bahnhofsareal gut zurechtfinden. Nur jeweils wenige bleiben in dieser Frage unentschieden oder meinen gar, dass sie es hier verwirrend finden.

Die Mobilitätsfrage ist am Bahnhof Dornbirn gelungen gelöst und wird von den Passant:innen uneingeschränkt gewürdigt.

BETRIEBSAMKEIT

Betriebsamkeit am Bahnhof, n=160



Mehrheitlich bewerten die Passant:innen die Situation am Bahnhof als weder hektisch noch ruhig / verlassen. Das Bahnhofsareal ist ein Ort mit hoher Frequenz. Auf diese Tatsache zielte auch die Frage im Fragebogen ab, ob und inwieweit die Nutzung des Areals als hektisch oder aber entspannt, d.h. ruhig, erlebt wird. Die Antwort der Passant:innen ist in diesem Sinne überraschend, zumal sich lediglich eine kleine Teilgruppe eher kritisch äußert und auf Hektik verweist. Die Mehrheit der Stimmen entfällt dagegen auf „weder hektisch noch ruhig“, zieht gewissermaßen in Betracht, dass die Situation auf dem Bahnhof zum einen von der Tageszeit abhängig ist, zum anderen die strukturellen Vorsorgen auch in Spitzenzeiten wirken und Druck wegnehmen bzw. kanalisieren.

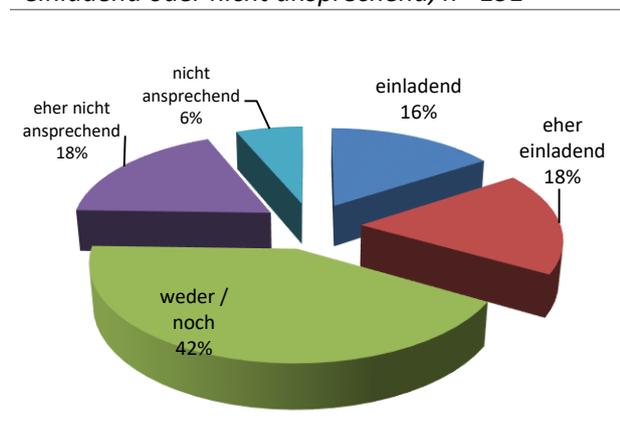
Die räumliche Gestaltung des Bahnhofs wird Frequenzspitzen gerecht, ohne dass Nutzungsgewohnheiten der Passant:innen beeinträchtigt werden.

EMOTIONALE QUALITÄT

Für die Mehrheit der Passant:innen ist der Bahnhof weder einladend noch nicht ansprechend. Direkt darauf angesprochen, wie sie den Bahnhof erleben, können sich immerhin einige dazu bekennen, dass sie den Bahnhof als einladend erleben, gewissermaßen also als Zugang zur Stadt, der gerne genutzt wird. Dieser positiven Befürwortung steht jedoch eine nahezu gleich große Untergruppe der Passant:innen gegenüber, die den Bahnhof als nicht attraktiv empfinden und diesem Nachholbedarf in Hinblick auf seine emotionale Qualität attestieren. Eine große Mehrheit der Passant:innen kann sich in Bezug auf die emotionalen Aspekte zu keiner eindeutigen Antwort durchringen und wählt stattdessen die „weder – noch“ Variante. Ihrem Eindruck nach ist der Bahnhof mithin weder einladend noch nicht ansprechend.

Das Bahnhofsareal hat in Bezug auf seine emotionalen Qualitäten erheblichen Nachhol- und / oder Verbesserungsbedarf.

einladend oder nicht ansprechend, n= 151



Im Detail zeigt sich, dass etwa jede:r Dritte den Bahnhof in Dornbirn als einladend / eher einladend bewertet (zusammen 34%). Demgegenüber votieren nur 24% der Passant:innen für den Gegenpol, wonach sie das Bahnhofsareal als nicht bzw. eher nicht ansprechend erleben. Der größte Anteil an Stimmen (42%) aber entfällt auf den indifferenten Mittelwert des weder / noch. Viele Passant:innen beurteilen das Bahnhofsareal also als weder einladend noch als nicht ansprechend.

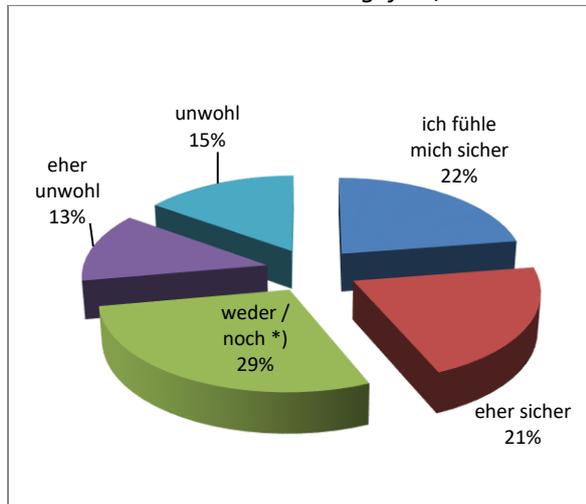
INDIVIDUELLES SICHERHEITSGEFÜHL

Ich fühle mich auf dem Bahnhof sicher oder unwohl / unsicher. Anlass für die Projektreihe „Kultur am Bahnhof“ war die Beobachtung, dass die Situation am Dornbirner Bahnhof in der öffentlichen sowie veröffentlichten Meinung durch vereinzelte aber medial breit getretene Vorfälle tendenziell getrübte wird. Der Bahnhof gilt weiterhin als unsicherer Ort, quasi als No-Go-Area. Dementsprechend wichtig ist deshalb auch die Frage an die Passant:innen, ob sie sich am Bahnhof sicher fühlen oder inwieweit negative Gefühle wie Unwohl-Sein überwiegen. Die Antworten auf diese Frage ergeben ein differenziertes Bild. Danach gibt es zwar einige Passant:innen, die glattweg erklären, sich am Bahnhof sicher zu fühlen. Dieser Teilgruppe steht jedoch eine große Anzahl von negativen Bewertungen gegenüber, wonach diese Personen sich unwohl oder eher unwohl fühlen, wenn sie den Bahnhof nutzen.

Zitat: „Ich fühle mich wohl und alleine fühl ich mich auch sicher (mit Kind muss man bisschen besser schauen). Es kommt immer darauf an, wie Menschen miteinander umgehen.“

In der Wahrnehmung der Passant:innen erscheint es vordringlich, das individuelle Sicherheitsgefühl und entsprechende Bedarfslagen gezielt aufzugreifen und entsprechende Maßnahmen zu setzen.

Individuelles Sicherheitsgefühl, n=161



Insgesamt haben 43% der Befragten dafür votiert, dass sie sich auf dem Bahnhofsgelände sicher bzw. eher sicher fühlen. Die Mehrheit der Befragten (zusammen: 57%) verweigert eine klare und eindeutige Zuordnung zu einem positiven Bild des Bahnhofsgeländes. So verweist mehr als ein Viertel der befragten Passant:innen auf Unsicherheit bzw. Unwohlbefinden (unwohl und eher unwohl fühlen sich 28%). Weitere 29 % ordnen sich dem weder / noch bzw. sowohl als auch zu, pendeln sozusagen zwischen subjektiver Sicherheit bzw. Unwohlsein und machen dies z.B. „abhängig von der Tageszeit“ oder weiteren Rahmenbedingungen.

Zitat: „Die Idee Kunst/Kultur (einzusetzen), um das Sicherheitsgefühl zu stärken, ist super. Vielleicht noch etwas einladender gestalten. Ich hab mich etwas verloren gefühlt. Ich war nicht sicher, ob es noch läuft oder ob es schon vorbei ist – Alles sonst TOP.“

STRATEGISCHES ZIEL 3:

KULTURELLE INTERVENTION BELEBT DEN SOZIALEN RAUM, FÖRDMT DIE EMOTIONALE QUALITÄT UND HEBT DAS INDIVIDUELLE SICHERHEITSGEFÜHL

Operative Ebene

BEWERTUNG DER INTERVENTION DURCH PASSANT:INNEN



Die kulturellen Angebote – von musikalischen bis artistischen Einlagen – sowie die jugendkulturellen Highlights – von Graffiti bis Breakdance, Tischfußball und Schminken – wurden von den Passant:innen überwiegend positiv bewertet. Sie betonten zu hohen Anteilen, dass die soziokulturelle Intervention den öffentlichen Raum belebt, bereichert und attraktiver macht.

Zitat: „würde Dornbirn sehr viel attraktiver, bunter und schöner machen. Sehr wichtige Aktion!“

Zitat: „Vielen Dank für diesen erfrischenden und belebenden Ansatz. Einfach da zu sein, macht bereits Freude und gibt eine positive Stimmung. Mehr davon!“

Zitat: „finde ich toll, Menschen können sich austauschen. Kreativität ist immer toll, egal in welche Richtung diese sich bewegt.

Aus der Sicht der Passant:innen gebührt dem Projekt „Kultur am Bahnhof“ die Bestnote: → mehr davon!

WUNSCH NACH WIEDERHOLUNG

Die Passant:innen sind überwiegend der Meinung, dass Aktionen wie diese wiederholt werden und öfter stattfinden sollen. Dabei ist ihnen wichtig, dass der öffentliche Raum Bahnhof damit ein anderes Gesicht erhält und gewissermaßen „als Kultur- und Kunstort stattfindet“. Unter anderem werden die Angebote / Interventionen dahingehend begrüßt, dass damit die Stadt Dornbirn in ein besonderes Licht gestellt wird.

Zitat: „Ich finde es wichtig, dass der Bahnhof als Kultur- und Kunstort stattfindet. Außerdem gefällt mir die Aktion der Offenen Jugendarbeit Dornbirn. Die Leute sind interessiert und haben Spaß am Programm. Viel wichtiger zu betonen ist, dass die Busfahrer:innen und sonstiges Personal Abwechslung in ihrem Berufsalltag erleben.“

Profil: Die junge Frau (zwischen 19-35 Jahre alt) ist täglich am Bahnhof und findet sich nach eigener Aussage hier gut zurecht. In Hinblick auf emotionale Aspekte hält sie sich bedeckt und fühlt sich **weder sicher noch unwohl**. Die kulturellen Angebote bewertet sie als eher belebend, bereichernd und attraktiv und wünscht sich von allen Angebotsformen, dass mehr davon und öfter realisiert werden.

Wenn es nach den Passant:innen geht, dann braucht das Bahnofsareal eine emotionale und künstlerische Aufwertung

FAVORITS AUS DER SICHT DER PASSANT:INNEN

An den einzelnen Aktionstagen wurden jeweils unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, sodass auch die Rückmeldungen der Passant:innen auf die spezifischen Angebote, die zum Zeitpunkt der Bearbeitung des Fragebogens erlebt werden konnten, eher allgemein ausfallen mussten. Im Vergleich der Rückmeldungen wird jedoch der besondere Wunsch nach einzelnen Schwerpunkten deutlich.

Zitat: Eine Frau, aktuell in Ausbildung, lapidar: „mehr Jugendsubkultur“

Profil: Der Bahnhof erscheint dem jungen Mann weder einladend noch nicht ansprechend, er findet sich hier eher gut zurecht und meint, dass es eher ruhig zugeht. Die kulturellen Angebote bewertet er als eher belebend und eher attraktiv. Diese sollen öfter veranstaltet werden, insb. wünscht er sich mehr Musik- und Kulturangebote sowie Jugendprogramm. Mitmachaktionen liegen ihm jedoch nicht.

Die Passant: innen wünschen sich mehrheitlich mehr Kultur am Bahnhof und heben insbesondere aktivierende und spielerische Angebote hervor.

DIE PILOTPROJEKTTREIHE KULTUR AM BAHNHOF“ HAT ERFOLGREICH BEGONNEN! WAS LERNEN WIR DARAUS?

Die Veranstaltungsreihe „Kultur am Bahnhof“ war in mehrfacher Hinsicht erfolgreich. Das belegen zum einen vielfältige und höchst positive Rückmeldungen von Passant:innen, das zeigt sich zum anderen in der gelungenen Zusammenarbeit eines bereichsübergreifend angelegten Netzwerkes an Kooperationspartner:innen, die sich gemeinsam darum bemühten, die Aktionstage vielfältig, bunt und kommunikativ zu gestalten. Einrichtungen aus Kultur, Jugendkultur und Artistik, Jugend- und Sozialarbeit, Polizei und ÖBB-Security sowie Abteilungen und Einrichtungen der Stadt Dornbirn und des Mobilitätssektors haben Informationen bereitgestellt, proaktive Ansprache für ein buntes und vielfältiges Publikum umgesetzt und Welcome-Erfahrungen ermöglicht. Gemeinsam mit internationalen und regional tätigen Artist:innen und Straßenkünstler:innen konnten kleine Highlights eingestreut und kurzweilige Attraktion geboten werden.

In diesem Zusammenhang kann festgestellt werden, dass nicht nur Zielgruppen der beteiligten Einrichtungen angesprochen wurden, sondern dass auch Erstkontakte mit Passant:innen, zu denen (noch) kein persönlicher Kontakt bestand, stattfinden konnten. Dieses niederschwellige Angebot dient der Information aus dem breit aufgestellten Spektrum von Angeboten, ermöglicht aus Anschauung Wissen über die Hilfsstruktur zu erwerben und persönliche Bekanntschaft mit zentralen Akteur:innen zu schließen. Damit können Zugangshürden abgebaut, persönliche Erfahrungen mit spezifischen Hilfsstrukturen gemacht und Vermeidungshaltungen und Vorurteile beschwichtigt werden.

Im kleinen und temporären Rahmen konnte die Projektreihe „Kultur am Bahnhof“ einen Einstieg in Gemeinwesenarbeit realisieren und einen Erfahrungsraum für die nachhaltige Aufwertung von Sozialräumen schaffen.

EMOTIONALE QUALITÄT DES BAHNHOFAREALS

Welcome-Erfahrung: Während in funktionaler Hinsicht sowie mit Blick auf die betriebliche Passfähigkeit der Dornbirner Bahnhof beim Publikum sehr gut ankommt und nur wenige Personen diesbezüglich Bedarf nach Nachbesserungen einmahnen, steht das Bahnhofsareal in Bezug auf die emotionale Qualität eher bescheiden da. Diesbezüglich bleiben offensichtlich viele Wünsche offen. Dementsprechend fällt auch die positive Resonanz auf die Aktionstage von „Kultur am Bahnhof“ eindeutig aus. Es steht zu vermuten, dass damit der Finger auf einen wunden Punkt gelegt wurde – den Mangel an Welcome-Erfahrung kann ein pünktlicher Zug oder Bus schlicht nicht wett machen.

Persönliche Präsenz: Um emotionale Qualität zu fördern, braucht es jedenfalls persönliche Präsenz und Ansprache, die Möglichkeit der Auswahl zwischen verschiedenen aktivierenden oder Konsum-Angeboten (z.B. Schminken oder Tischfußball, Erzähl-Café oder Coffee with Cops), die Einladung zum Gespräch, ein proaktives Angebot von Information und niederschwellige Zugänge zu Unterhaltung, Rat und / oder Hilfe – nach Möglichkeit ohne enge zeitliche Grenzen.

Vielfalt und Vernetzung: In der Projektreihe „Kultur am Bahnhof“ wurde auf Vielfalt der Angebote und auf Vernetzung von Einrichtungen aus unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten gesetzt, um sicherzustellen, dass individuelle Bedarfslagen, Wünsche und Anforderung – unabhängig von zielgruppenspezifischen Aspekten – gedeckt werden können. An den Aktionstagen konnten die Passant:

innen – je nach individuellem Zeitbudget – entscheiden, wie lange sie verweilen und / oder wie viele verschiedene Angebote sie nützen.

Wohlfühl-Zonen: Das mobile Mobiliar erlaubte gleichermaßen die Schaffung von kleinen Verweilzonen im Schatten der Sonnenschirme, die Bildung von kleinen Gesprächsgruppen oder die Entscheidung für eine bequeme Platzwahl, um die künstlerisch-artistischen Einlagen, die musikalische Unterhaltung oder das kommunikative Geschehen zu bewundern und / oder zu genießen.

Eine wie festgestellt nötige Weiterentwicklung des Bahnhofareals sollte unseres Erachtens aus den Bestandstücken, die in der Projektreihe „Kultur am Bahnhof“ realisiert und erprobt wurden, auswählen und entsprechende Schwerpunkte setzen.

SOZIALRÄUMLICHE PERSPEKTIVEN

Der Blick auf die Geschichte des öffentlichen Raums und den in den vergangenen Jahrzehnten beobachtbaren Wandel hin zu Funktionsräumen, der wesentlich dem Thema Mobilität, insb. dem motorisierten Individualverkehr, geschuldet ist, macht deutlich, dass die Priorisierung von Mobilitätslösungen dazu führt, dass andere, wie ich meine wichtige, Funktionen des öffentlichen und mithin des Sozialraums tendenziell verloren gehen. Viele Städte, z.B. Barcelona, Paris und Wien, bemühen sich aktuell um eine Redimensionierung von Verkehrsflächen und Stellplätzen, um damit Freiräume für Begegnungs- und Sozialräume zu schaffen. Die Umsetzung dieser Pläne zeigt, dass auf dem Weg zu neuen Funktionen des öffentlichen Raums hin zu Begegnungs- und kommunikativen Räumen viel Widerstand zu überwinden ist. Dabei liegen die Argumente dafür – in Dornbirn spätestens seit den ermutigenden Rückmeldungen zur Projektreihe „Kultur am Bahnhof“ – auf dem Tisch.

Sozialer Raum: Öffentliche Räume stehen für die Begegnung von unterschiedlichen Personen, sowohl einzeln als auch in Gruppen, und stehen unter den Vorzeichen von Diversität. Nur zu leicht ergeben sich daraus Wünsche nach Ab- und Ausgrenzung, die zu Unsicherheit, Scham oder Vermeidungshaltungen führen können. Es ist in diesem Sinne unabdingbar, dass strukturelle Vorsorgen für die Moderation dieser Begegnungsräume gesetzt und mehr / minder systematische Ansätze der Mediation von potentiellen Konfliktfeldern realisiert werden.

Demokratischer Raum: Der öffentliche Raum ist ein Ort, an dem die Weichen für Ausgrenzung oder soziale Teilhabe gestellt werden, an dem Bürger:innen die Voraussetzungen dafür vorfinden, an der gesellschaftlichen Entwicklung aktiv mitzuwirken, Gehör zu finden und ihre Wünsche und Vorschläge in den öffentlichen Diskurs einzubringen.

Sicherer Raum: Das Bahnhofsareal in Dornbirn ist großzügig gestaltet. Es wurden potentielle Engstellen vermieden, Zu- und Abhänge überschaubar und hell gestaltet, Ausweichmöglichkeiten bereitgestellt. Damit sind die strukturellen Grundlagen für Sicherheit und Abwendung von Risikostellen gewährleistet. Offen bleibt damit jedoch die emotionale Qualität, die für die Gestaltung von Wohlfühlräumen wesentlich ist.

Die Stadt Dornbirn steht vor der Herausforderung, aus einem funktional und ästhetisch gestalteten Funktionsraum einen Sozialraum mit emotionaler Qualität zu gestalten, der einladend wirkt und Gemeinschaft stiftet.